

## Mein Papa ist ein Priester

*Annette Bruhns und  
Peter Wensierski*

**Gottes heimliche Kinder. Töchter  
und Söhne von Priestern erzählen  
ihr Schicksal,  
Deutsche Verlags-Anstalt,  
München 2004, 256 Seiten,  
19,90 €.**

Die Statistik spricht für sich: Die Zahl der jungen Männer, die bereit sind, den Priesterberuf auszuüben, sinkt rapide, die Anzahl der Priester, die dem Zölibat entfliehen, steigt hingegen. Eine gute Ausgangsbasis für die beiden Spiegelautoren Annette Bruhns und Peter Wensierski, das Zölibat als Schuldigen vor Gericht zu stellen. Auf der Anklagebank sitzen 13 Familien, wo der Papa Priester ist. Die Verteidigung hingegen ist nicht zum Gerichtstermin erschienen: Die Autoren des Spiegelbuches »Gottes heimliche Kinder« haben auf ihre Nachfrage bei deutschen Bistümern so gut wie nie eine Antwort erhalten.

Da waren die Familien mit Papa Priester schon kommunikativer. 13 Geschichten erzählen Annette Bruhns und Peter Wensierski in ihrem Buch über Töchter und Söhne katholischer Priester. Es sind feinfühlig erzählte Lebensberichte, in denen die Kinder und auch ihre Eltern ausführlich zu Wort kommen – so sie denn willens sind. Denn manch ein Priester, der sich vor die Entschei-

dung Kind oder Job gestellt sieht, hat sich für den Beruf entschieden. Der Priester Leonhard Modlmayr etwa, der seinen Sohn erst im Alter von 36 Jahren zum ersten Mal gesehen hat. Und auch der Vater von Catharina, der nun irgendwo in Lateinamerika arbeitet.

»Mein Papa ist ein Priester, und ich und meine Familie hätten gern, dass Priester heiraten dürfen«, schreibt die achtjährige Gabriele an den Heiligen Vater in Rom. So lustig ist die Realität freilich für Kinder von Priestern und Ordensleuten nicht immer. Es sind die zerrissenen Familien, die in dem Buch in der Überzahl sind. Familien, in denen den Kindern die Vaterfigur fehlt, weil der Vater abgehauen ist oder weil den Priester die neue Rolle als Vater völlig überfordert. Denn wenn der Vater sich für sein Kind entscheidet und der Kirche den Laufpass gibt, fangen für ihn die Probleme erst an. Mutter Kirche achtet sehr darauf, dass die Ex-Priester nicht in kirchennahen Einrichtungen eine Anstellung finden. So sind die Priester zunächst einmal die Hausmänner in der Familie – was viele von ihnen belastet.

Die Lebensberichte sind alles andere als langweilig, zu unterschiedlich sind die porträtierten Menschen. Da ist der evangelische Pfarrer, der zum katholischen Glauben konvertiert und seine Familie – die er als Konvertit behalten darf – plötzlich aufs Abstellgleis abschiebt, um den vielen Fragen zu entgehen. Dann ist da das Pfarrhaus, in dem der Priester mit seiner Haushälterin lebt – die Kinder seien vom ersten Mann der

Frau, wird Neugierigen entgegengehalten. Und da ist der Priester Bruno Ix, der mit Billigung seines Bischofs zwei Kinder adoptierte.

*Thomas Sülzle*

## Außerdem ...

- Marianne Heimbach-Steins u.a. (Hg.): Die Strukturierung von Wissen und die symbolische Ordnung der Geschlechter. Gender-Tagung Bamberg 2003, Lit-Verlag, Münster 2004, 195 Seiten, 15,90 €.
- Ronald E. Long: Men, Homosexuality, and the Gods: An Exploration into the Religious Significance of Male Homosexuality in World Perspective, Harrington, 178 Seiten, ca. 30 €.
- Marie M. Fortune (Hg.): Sexual Abuse in the Catholic Church. Trusting the Clergy, Harrington, 109 Seiten, ca. 32 €.
- Raymond-Jean Frontains Buch »Reclaiming the Sacred. The Bible in Gay and Lesbian Literature« ist in zweiter Auflage erschienen. Das 300-seitige Buch ist bei Harrington Park Press erschienen.
- Raewynne J. Whiteley und Beth Maynard (Hg.): Get Up Off Your Knees. Preaching the U2 Catalog, Cowley Publications, 212 Seiten, ca. 15 €.

# Vorschau

## Das nächste Themenheft der

## WERKSTATT SCHWULE THEOLOGIE

Das Redaktionsteam hat überlegt, welches Thema in diesem Jahr für schwule Theologen interessant sein könnte. Alle Leserinnen und Leser sind herzlich eingeladen, Beiträge zum Schwerpunktthema, aber auch zu allen sonstigen Fragen und Rubriken beizusteuern. Der Redaktionsschluss liegt in der Regel vier Wochen vor Erscheinen des jeweiligen Heftes.

- WERKSTATT 4/Dezember 2004: Gay Spirit – Mystik und Homoerotik. Buddhismus als neue Religion der Schwulen? Gay Tantra, Yoga und Meditationstechniken. Esoterik und weichgespülte, individualistische Spiritualitäten statt »Communio Sanctorum«? Religionswissenschaften und andere Weltreligionen im Gegensatz zu monotheistischen Religionen. Psychotherapeutische Zugänge. Gay Spirit – Was können wir Christen lernen, was müssen wir kritisieren? Räucherstäbchen statt Rosenkranz: New Age statt Kreuz?